

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Leben Iesv Christi**

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimnüssen/ so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd Todt Christi/ begriffen seynd

**Forer, Laurenz**

**Dilingen, 1659**

19. Vom 5. Wort Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44345**

## Die Neunzehende Betrachtung.

Bon dem fünftten Wort Christi am  
H. Kreuz.

Michdürstet.

Evangelium Joannis 19. v. 28.

## GlaubensLehr.

Prophecen  
von Trän-  
kung mit Es-  
sig wurde er-  
füllt.

**D**er besseren Erklärung dieses Worts ist vonnöthen / daß auch was bey dem Evangelisten vor vnd nachgangen / betrachtet werde. Als Jesus wüste (sagt Joannes) daß schon alles vollbrach war / damit die Schrift erfüllt wurde / sprach er Michdürstet; da stand ein Gefäß voll Essigs. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig / vnd legten ihn vmb ein Jopen / vnd hielten denselben ihm für den Mund. Hier mercke: daß Jesus alles bey einem Püncklein / was von ihm die Propheten haben wethgesagt / hat erfüllen wollen; weil er derohalben geschen / daß noch eins überig / nemlich / daß er auch in seinem Durst den Essig ver kostete / laut der Weissagung Davids im 68. Psalm / Sie tränkten mich in meinem Durst mit Essig / hat er selbst durch diese Worte Michdürstet / seinen Peinigeren zur Vollziehung dieser Propheten Anlaß geben ihne zu tränken. Welches nur dahin zu verstehen ist / sammt wäre gedachte Weissagung ein Bruch dieser Erränkung gewesen / gleich als wann eben darumb Christus hab müssen mit Essig getränkt werden / dieweil es der Prophet vorgesehen und prophezeuyt; sondern darumb hats der Prophet weisgesagt / und vorgesehen / dieweil es gewiß hat geschehen sollen / ob es schon mit wäre vorgescheten worden.

Woher dieser  
große Durst  
auch natür-  
lich herkom-  
men.

II. Dieser grosse Durst des Herrn ist natürlicher weß anß der steten vnd langwirigen Blutvergießung herkommen / welche er vom Oelberg an bis ans Kreuz / sonderlich in der Geißlung / Krönung / vnd Annaglung hatte aufgestanden. Es ist aber natürlich / daß auff ein so starkes Blutvergießen ein grosser Durst erfolgt / wie es die Erfahrung zu erkennen gibt / vnd die Wunder arzet mit dem Exempel der Verwundten bezugen / welche wann sie sich heß-

sig verblütet haben / gemeinlich nichts anders / als zu rinnen begehrten; in-  
massen auch dem H. Emmerano als er an einem Psal angebunden / mit vielen  
Wunden ist beschädigt worden / widersahen / daß er den Durst am meisten  
geklagt hat / wie bey dem Surio 22. Sept. zu lesen / vnd Bellarminus dñs Drchs  
gemerckt hat.

## Lebens Lehr.

I.

**L**et Sich n̄t zu zweiflen / diser Durst Christi seye vnsäglich groß  
Vnd schmerzlich gewesen / vnd habe etlich Stund gewehret / wel-  
cher doch niemand bekandt / noch auch von ihme ist alsbald geklagt /  
sonder so lang verschwiegen worden / bis er zunächst beym Tode gewesen / vnd  
alsbald seinen H. Geist hat aufzgeben wollen. Darauf abzunehmen / daß  
er vil mehr gelitten / vnd sein Marter vil größer gewesen sey / als wir erkennen /  
vnd uns einbilden mögen. Darumb aber hat er denselben ledlich geoffenba-  
ret / damit wir vns ab seinem Exempel der Gedult beispielten / vnd der Un-  
mäßigkeit im Essen und Trincken desto größeren Abbruch zuehn vns bestie-  
figren / auch vmb seine wilne Hunger und Durst zuleden vns mit weigeren  
sollten. Fürwahr wer sich erinnert / wie jämmerlich der Sohn Gottes mit  
diesem Durst gequälter vnd gepüniget / vnd wie vbel er sey mit Essig in seinen  
lezen Zähnen getränkt worden / muß wol ein Gottloser Mensch seyn / wann er  
noch darüber mit Spas vnd Trank den Wollust verpflegen / vnd wider die  
Gebur vnd Mäßigkeit den Bauch / wie ein unvernünftiges Thier / anfüllen  
darff.

II. Auf diesem leiblichen Durst des Herrn mögen wir abnehmen / Innerliche  
wie vil durstiger sein H. Seel gewesen sey ; statuam der innerliche Durst den SeelenDurst  
äußertlichen hat verursachet : dann den glüttigsten Hesland nit nur auf der Christ.  
Zungen und Schlund / sondern vll in hr im Herzen / vnd in der Seel gedür-  
stet hat / den Willen seines Himmlichen Vatters allerdings zuerfüllen : die-  
weil er dann wol wüste / das er nach dem Willen desselben noch solte mit Essig  
getränkt werden / hat er den leiblichen Durst / welcher auf dieser Begird dam  
Vatter zugehorsamen entsprungen / seinen Feinden mit einem Wort auf das  
einsätzige / vnd ohne vmbständiges vngestümme Antreiben eröffnet / wodurch  
sie ihme den Essig / so sie bei der Hand hatten / darzubieren Gelegenheit genom-  
men. Daraus wie zu lehren / daß auch wir sollen ein gresses vnd inbrünstli-  
ges Verlangen und Durst haben / die Besisch Gottes vnd unserer Oberen /  
die wir an Gottes statt haben / in allem / vnd bis auf das letzte Püncklein

Ander Theil.

fffff

ganz.

gänglich / vnd nit nur eines Theils zuwischen : auch da wir vns beschwärret  
befinden / unsre Moch mit Beschidenheit bey den Oberen fürbringen / vnd  
was sie alsdann werden fürnehmen / zufriden seyn / ohne weiteres Klagen oder  
jämmeren ; dann so sich der Herr ab dem dargebotenen Essig gar nit geklage  
gegen disen Henckersknechten / wie vil weniger haben wir Ursach zu klagen ab  
dem / was vns von Gott / oder von den Oberen auferlegt / oder dargeboten  
wird ? Fürs ander hat er auch ein vnauflöschlichen Durst gehabt / vil vmb  
vnsert willen zuleiden . Dann ob er damals schon über alle massen vil hatte  
gelitten / so war doch sein grösste Begird / noch vil ein mehrers aufzustehen /  
wann es seines Himmelschlichen Vatters Will wäre gewesen . Zum drit-  
ten / hat den HErrn auch insonderheit sehr gedürstet nach dem Henk  
seiner Seelen / zu welchem End sein ganze Marter war angesehen / damit er  
nemblich alle Menschen / samte vnd sonders / mich vnd dich / vnd einen jeden  
auf vns / sovit an ihm war / erlösete . Harte derowegen ein grosses Verlan-  
gen vnd Begird / das dises sein kostbares Blutvergießen / vnd höchst schmerz-  
liches Leiden an keinem durchaus verloren / sondern allen Nutz / vnd ihnen zu  
Erlangung der ewigen Seeligkeit / vnd zu Vermehrung der grösseren Chr  
seines Himmelschen Vatters erspriestlich seyn möchte . Darauf wir aber  
mal lehren / wie hoch wir verbunden seyn / unserem Seeligmacher daneben  
zu seyn / ihme aufs höchst antieben / ihme aufs trewlichst zu dienen / vnd von  
seiner wegen Hunger vnd Durst / Kälte vnd Hitze / ja den bitteren Todt gen  
aufzustehen vnd zuleyden .

III . Da Christus die Seel gleich samb auff der Zungen hatte / vnd als  
so bald von diesem Leben scheiden wolte / auch mit höchster Pein beladen war /  
hat er noch sein Oblicht mit dem Gemüth auff die Schrift gehabt / vnd geschen /  
ob noch etwas unsrer Seeligkeit zum besten zuerfüllen sey . Ach ! wie wöl-  
len diejenige sich verantworten / die bey gesunden Leib / bey guter Gelegenheit  
vnd Zeit nie kein Gedanken haben von dem / was ihnen oder ihren Zugehörl-  
gen zur Seeligkeit gedeyn mag ? auch durch Ihr ganzes Leben nit einmal fra-  
gen / was ihnen krafft der H . Schrift zukumt / oder zulassen obgelegen sey !

IV . Es ist der Herr aufs das erschrocklichst gegetset / auff das grau-  
samst mit Dörnen gekrönet / auff das erbärmlichst mit Händen vnd Füssen  
ans Kreuz angemaglet worden / auch so lang mit grossem Schmerzen daran  
gehängen / und hat sich doch niemalen über diese Ding / sonder allein über den  
Durst beklagt / vnd denselben zulöschen begehrt / da er doch weder von der Gaf-  
lung / noch von der Dörnenen Eron / noch vondem Kreuz frey vnd ledig zu-  
werden begehrt hat . Was mag doch dessen ein Ursach gewesen seyn ?

Antwort . Erstlich darumb / dieweil er sich ab aller vorhergangener  
Marter

Christus  
flage keinen  
Schwierzen  
als den durst.  
Warum ?

Marter als beklagt / hat er lediglich wöllen ein Anzelg geben seiner Schmerzen / aus welchen dieser leibliche Durst entspringen / damit man mit vermeinen möchte / als hab er dieselben gar nicht empfunden ; wodurch sein bitteres Leyden vnd Sterben verächtlich gemacht wurde.

Zum anderen / damit er vns die grosse Unnachbarkeit der Welt noch besser zuerkenne gäbe. Dann nachdem er all sein Blut für uns vergossen / vnd alles / was er äußerlich gehabt / neben aufgestandener vnaufprechlicher Pein / Hohn vnd Spott freywillig dargeben / auch für seine Erenziger / ja für aller Menschen Sünd gebeten / und den Himmelschen Vatter von der Nach vnd Straß abgehalten / wolte er sehen bey diesem seinem Abscheiden / ob er doch von den Menschen in seinem größten Durst den aufgedorrenen Leib querquellen / ein einziges Tropflein Wasser / welches man keinem Dibelthäter / sonder allein den Bredambten in der Höh abschlagen hüt / erhalten möchte. Aber niemand war / der ihm solches reichte / sonder an statt des Wassers giebt man ihm einen sauren Essig / welchen kein Gesunder trinken kan. O der schändlichen Vadankbarkeit ! O der grausamen vnd Vämenschlichen Varmherrigkeit !

Zum dritten / wann wir disen Durst Christi Geistlicher weis von dem Geistlicher Durst seiner Seele zu unserm ewigen Heyl verstehen / ist am Tag / warumb er Durst des begehr hab / daß dieser Durst gelöscht würde / vnd warumb er disen Durst Herrn. Gemildert habe ; dieweil dieser Durst ihn mehr angestochen hat / als das Kreuz. Dann es dürftet ihn so stark nach unserer Seeligkeit / nach der Besserung unserer Lebens / nach der Vermehrung der Glory seines Himmelschen Vatters / nach unserem Gehorsam in dem Weg der Gebotten Gottes / daß er alles anderens gleichsam vergessen : disen Durst hat er nit wöllen verschweigen / sonder vns eröffnen vnd anzeigen ; dieweil denselben niemand löschen kan / als wir selbst : wann wir nemlich vns dieses H. Leyden vnd Sterben Christi durch die verordnete Mittel / als da seyn d. H. Sacramenta / zu tun machen / vnd applicieren / vnd also die ewige Seeligkeit erlangen. Und ih ist der Durst d. H. Herrn / welchen er auch loan. 4. v. 7. dem Samaritanischen Weiblein hat angedeutet / da er gesprochen / Gib mir zu trinken : als wolte er sagen : O Wab / nimm an das Wort deines Herrn / das ich dir fürhalte / vnd befehledich zu Gott ; so löscheft du meinen Durst.

Zum 4. Hat vns der Herr vor seinem Hinscheiden noch die feste Lehr Testamente wußt hinderlassen wollen / daß wir nach seinem Exemplar bis zu unseren legten Abhängig einen Durst / Eyster vnd unfrüchtige Begird / die Ehr Gottes / vnd das Heyl des Nächsten zubefürderen / ihme mit allem Ernst nachzufolgen / das Kreuz nachzutragen / Gott trewlich zu dienen / vnd seine Gebote zu halten / haben sollen / ja wir sollen auch einen Durst haben zu Gottlichen Himm.

ffffff 2

Was wir in  
vns für ein  
Dursterwe-  
cken sollen.

Himmelschen Sachen / vnd fürnemblich zu Gott selbst / als zu dem wahren lebendigen Quellbrunnen vnd Ursprung alles Guts / Psal 41. Hergegen aber dem Durst der schänden Welt / welche nur nach Reichtummen / Ehre vnd allerley Eitelkeit dürftet / ganz absagen / vnd Urlaub geben.

Wer ist / leider / in der Welt / der nit mit diesem grossen Durst der Begierigkeit gequält werde / vnd den stinkenden trüben Wasserren der zergänglichen / hinstießenden Sachen nachtrachte / vnd ihme zerbrochene Eisternen grabe / welche kein Wasser halten mögen / wer hat jemalen von diesen Wasserren des Geis / des Wollusts vnd der Würdigkeit gerrungen / daß ihn nit widerumb gedürstet hätte? vnd wer hat jemalen das lebendige Wasser der Himmelschen Weisheit / vnd des ewigen Wortes Gottes verloßt / in deme nit der Durst zu iuridischen Sachen vergangen / die Lich Gottes / vnd die Hoffnung zu dem ewigen Leben erweckt vnd gestärkt / alle vbrighe Sorgfältigkeit zu iuridischen Dingen seye gemindert worden vnd verschwunden? nemlich ein solche Kraft hat das lebendige Wasser / zu welchem vns der Herzloannis am 7. so freundlich hat geladen / sprechend / Ben da dürstet / der kommt zu mir / vnd leincke.

Zum 5. Härrn wir Menschen in der Höllischen Verdammnis vmb unsrer Sünden wilien mit ewigen vnd immerwährenden Durst sollen geplagt vnd geplagt werden: damit der Sohn Gottes vns von diesem erschrecklichen vnaufhörlischen Durst erledige / hat er für vns wollen am Kreuz so jämerlich durch den Durst gequält werden. O der vnaussprechlichen grossen Lich! O wie vndankbare Menschen synd wir / wann wir diese grosse Gnade nit dankbarlich erkennen / vnd auch von unsers Erlösers wegen / gern unterweisen ein bitteren oder sauren Trunk ihun! oder aber gar Durst vnd Hunger leiden!

Zur Vollkommenheit  
in Geduld  
vonnöthen:

V. Der H. Jacobus sage im 1. Capitul. Wisset ihz Brüder / daß die Probe eines Glaubens Geduld wärcket: die Geduld aber hat ein vollkommenes Werk / auff daß ihr ganz vnd vollkommen seyet / in keinem Mangelhaßt. Mit welchen Worten der Apostel andeutet / daß ohnedie beharrliche vnd beständige Geduld keiner könne die Vollkommenheit erreichen. Dahero hat Christus bey dem Luca cap. 21. gesagt: In eurer Geduld werdet ihr ewere Seelen besitzen / vnd der H. Paulus (Hebr. 10) Geduld ist euch vonnöthen / auff daß ihr den Willen Gottes thüret / und erlanget die Verheißung / das ist / die Coron des Lebens: weil derhalb an der Geduld soviel gelegen / hat unsrer lieber Heyland in seinem Leyden vns ein sonderbares Exempel der Geduld / das er in diesem

sem langwirigen erschrecklichen Durst gelbet hinderlassen/darmit sein grausame Marter/vnd das ganze Werk der Erlösung bekleissen/vnd vollkommen machen wöllen. Dann (wie Bellarmius dñs Orths wol gemecket) ist dieser Durst von wegen seiner Langwirigkeit eine auß den schmerhaftigsten/wo nit die aller schmerhaftigste Pein vnd Marter Christi gewesen/wie ohn-beschwer zu beweisen.

Man gedencke/dass Christum alsbald nach seinem so ernstlichen vnd vnerhörten blutigen Schweiß/vnd überaus grossen Angstigkeit vnd Furcht der Menschlichen Natur im Garten hab angefangen zu dursten. In bedencken/dass diese zwey Stück/nemblich die Furcht/vnd das Blutschwitzen für sich selbst natürlicher weis den Durst pflegen zu werken/vnd zu verursachen: darnach als er von den Hünkersnichten ganz ungestümiglich gefangen/geschlagen/gestossen/gebunden/durch so vil Gesten/vnd einen so langen Weg biß zu den Hohen Priestern geschliss/t auch die ganze Nacht hindurch mit allerley Hohn vnd Spot angethan: mit Backenstreichen geschlagen/vom Pilato zum Herodes/vom Herode wider zum Pilato geführt worden/<sup>Vrsachen des  
über schwend-  
lichen Dursts</sup> hat sein Durst nit allein ab/sonder vil mehr zugenommen; bevorab weil Christus am Abend zuvor wenig geessen vnd getrunken/auch durch die ganze Nacht weder Ruhe noch Schlaff noch von einem Menschen ein Tröpflein Wasser zur Erholung hat haben können. Was wäre es Wunder gewesen/wann er schon damals vor Durst wäre verschmachtet? aber es war noch nie genug/sonder darauf folgte noch die unmenschliche vnd sehr bittere Geißelung vnd Kronung; die spöttliche vnd mühsame Tragung des Lasts des Kreuzes bis auf den Berg Calvaria. Ach! wie ist es möglich gewesen/dass der Herr vor Durst des Mundes noch hat weiter Atem fassen/oder ein einziges Wort reden können! aber dñs naglet man ihn erst an das Kreuz/mit neuem/vnd ganz häufigem Blutvergiessen/welches aus den vier Wunden der Händ vnd Füßen/gleich als aus Brunnen Röhren heraus gelossen. Da mag ein jeder selbst erachten/wie gross der Durst müsse gewesen sijn; welcher Durst hernach am Kreuz durch die ganze Zeit der erschrecklichen Finsternis/von der sechsten Stund bis zu der neunten gewehret; vnd ob schon die Kreuziger an einem Rohr im Schwam einen Trunk Essig ihm angeboten/ist es doch nur ein Seipd/vnd den Durst zu lösen ein unbedeutliches Werk gewesen. Auf welchem am Tag/dass der Durst des Herrn die langwirigste vnd unablässliche Pein unter allen/die er gelitten hat/gewesen sei. Das aber der Durst ein überaus schwere Pein sei bezugsetzt nit allein der reiche Mann in der Hölle/welcher unter allen Höllischen Peinen keine mehr geklagt hat/als den Durst/Luca 16. sondern es bezugens auch diejenigen/welche denselben/gleichwohl die Kriegsknecht des Alexandri Magni im werk erfahren/sarvon

fffff 3

Cordi-

Curtius Lib. 7. de rebus gestis Alex. M. misder. Dann als diser Keyser mit seinem Kriegsheer durch ein Wildniss gereiset/ haben seine Soldaten solchen Durst gelitten/ daß ein grosser Theil derselben hernach/ als sie zu einem Flus kommen/ vnd gar zu begirg geruncken/ alsbald erstickt seynd. Mit solchem bitteren vnd schmerzlichen Durst ist der gütigste HErr Jesus von dem Oelberg an/ bis zu seinem letzten End jämmerlich gepeiniger worden/ und hat doch darvon die geringste Anzelg nit geben/ sondern denselben mit höchster Geduld verschwigen vnd übertragen/ bis er endlich/ vns zur Lehr vnd Nachfolg in der Geduld/ denselben mit einem einzigen Wörlein hat offenbar vnd bestätigt gemacht.

O wie hoch nochwendig ist allen Menschen die Geduld! für welche drei muschliche Regeln können gegeben werden. 1. Dass ein Liebhaber der Geduld gern alle Beschwernden Mühe vnd Arbeit/Pain und Marter soll leiden vnd aufstehen/ wann er führt und merkt/ dass Gottes Will darben sey. Da hifst es/ Geduld ist euch vonnöthen/auff das sy die Verherrlung erlanget; Gott aber will/ dass wir alles gern leiden/ vnd mit Geduld thun oder lassen/ was er für sich selbst/ oder durch die Christliche Kirch zuthun oder zu lassen hat anbefohlen/ wie schwer vnd mühsam es immer sey. 2. Ist Gottes Will/ dass wir auch die Gewalt in dem üben/ was entweder der Sathan oder die Menschen vns zugelagen/ anstrengen vnd erwecken. Dann ob schon diese unsrer Feind/ in dem sie vns verfolgen/ nichts als unsren Schaden begehrn/ so ist doch gewiß/ dass Gott/ ohne dessen Verwirklichung sie ganz krafftlos seynd/ diese Plagen über vns nit verhängen würde/ wann er nit wüste/ dass sie vns nur vnd gut wären. Derohaben ist biblisch/ dass wir alle dergleichen Übel vnd Verfolgungen/ als von der Hand Gottes/ wie der geduldige Job annehmen/ vnd mit Geduld übertragen/vnd gedencken/ der Herr hat geschen/ der Herr hat genossen/ der nahm des Herrn seyn gebenedeyt. 3. Ist ebennäsig Gottes Will/ dass wir auch alles Übel/ was vns ohngefähr widerfahret/ als da ist die Euturung/Pestilens/Krieg/Hungers Noth/grosse Dürre/ stetes Regen/Wetter/ Brund/ allerley Sucht vnd Krankheit/ Dichsterben/ vnd was dergleichen mehr seyn mag/ geduldiglich annehmen/ vnd ohne Murren vnd Widerred gegen Gott/ oder den Creaturen gedulden vnd leiden/ weil auch dieselbigemit ohne die Fürsichtigkeit Gottes sich zurragen vnd geschehen/ ohne dessen Willen vns kein Häublein kan gekümmt werden: sonder sollen wir mehr vns dabey unsrer Sünden erinnern/ dieselben bereuen/ der Göttlichen Straff vns in wahrer Demuth gänglich unterwerfen/ dann Gott vns/ als ein Vater lieb hat/ vnd von den zeitlichen vnd ierdischen Dingen unsrer Gemüth/ durch solche Trübsal zum Himmelschen vnd Ewigen will abziehen vnd leitzen.

VI.

VI. Diejenige Elteren geben der Welt den guten Wein / vnd Chrt. Essig vnd Sto den Essig/ welche an sichen Kindern die/ so am besten qualifizirt seyn/ für Schwamm die Welt behalten; die mangelhaften aber vnd schlechtesten zum Geistlichen sittlichen weiss Stand verordnen/ sie seyen gleich darzu berussen oder nit. Item/ was ist der <sup>aufgelegt</sup> löscherige Schwamm mit Essig angefüllt/ vnd an ein läres Rohr angesetzt/ als das löscherige Herz des Sünders/ welches er mit saurem Essig allerley Süinden anfüllt/ an einem unbeständigen Rohr der Eitelkeit vnd Wanckelmüttigkeit seines Willens Christ darbietet/ vnd ihne damit tränket! und zwar offtermal eben zu der Zeit/ wann Christus denselben mit seinem eigenen Leib speiset/ und im H. Sacrament mit seinem kostbaren Blut tränket.

VII. Wer in seinen guten Werken der Menschen Lob vnd Weltliche Chr sucht/ der verschäfchet den guten Wein/ vnd verkehret ihn in Essig/ vnd hält denselben dem H. Ern an einem eitelen Rohr der Ruhmssichtigkeit zutrinken für/ gleichwie die Kriegsknecht: aber er ist versichert/ daß dem H. Ern solches Trank nit annehmlich ist.

VIII. Das diese Henckerknecht aus lauter Bosheit vnd verkehrtem Sinn Christo in seinem größten Durst den Essig zu trinken haben dargebotten/ gibt der 68. Psalm gnungsam zu verstehen. Worauf zusehen/ wie genießt wir Menschen zum Lösen seyen/ wo sich nur ein geringe Gelegenheit darzu an die Hand gibt. Diese Henckerknecht hören/ daß der H. Ern gesagt/ Mich darfst. Siehe! da erdencken sie sungs ein Bubenstück/ greissen nach dem Essig/ Schwamm und Rohr/ so zugegen waren/ vnd halten es dem H. Ern für den Mund. O ihr verzweifelte Lottersbuben was thut ihr? gedenkt ihr nit/ daß dieser leidende/ betrübte/ vnd schwache Mensch vorhin mit Schmerzen angefüllt vnd überhäuft sei/ vnd schon würcklich mit dem Tod kämpft? so soltet ihr dann mit ihm vtillicher ein mitleden haben/ als das Gespött treiben/ vnd den Betrübten noch mehr betrüben. Sehet ihr nit auch Menschen? kan euch nit auch noch ein Unglück widerfahren? wie dörft ihr dann so Bestialisch vnd unbarhmehrig mit dieser elenden Person handeln?

### Trost.

**D**A haben sich zutrosten alle/ die mit Fleberen/ Wassersuche vnd anderen hisigen Krankheiten behaftet seyn/ vnd mit hafftigem/ vnausköschlichen Durst gequälter vnd geplagte werden/ damit sie denselben zu der Ehre Christi ihres Seligmachers geduldig überwinden: da vns auch die von der Christlichen Kirchen gebotene Fast vnd Abstinenz.

Tag

Da vndertreiben beschwârtich fallen / können wir uns mit disem erschrecklichen Durst des Heylands auch außmuntern und willig machen.

### Seuffher oder Gebett.

Unser Unmäßigkeit wird gebüßt.

Allergütigster Herr Jesu / du sag ich höchsten dank / nit allein vmb den grossen Durst / den du am Kreuz vmb unsrer wegen hast geduldiglich nur stillschweigen / bis du hast sterben wollen / gelitten / sonder auch vmb die unabarmherzige Verfehlung und Verachtung / die du hast aufgestanden / da man die auch mit ein Tröpflein Wassers / welches man doch den größten Übelhäreten nit versagen thut / hat sonnen mögen / sonder dich spottischer weis mit Essig in selcher eibärlicher Dürre deiner Zungen getränket. Nemlich du hast wollen büßen / was unsre erste Väter im Paradies / und auch wir durch die Unmäßigkeit im Essen und Trinken haben gesündigt. Du hättest wohl machen können / daß auf dem Kreuz ein Wasseröhren zu deiner Erquickung / gleichwie auf des Esels Kinnbacken / da den Samson / nach Überwindung seiner Feinden / gedurstet; oder wie auf dem Felsen für das durstige Israelitische Volk / wäre Wasser heraus geflossen; aber dein Leib gegen uns war größer / als daß sie zu diesem Durst möchte überwunden werden. Alle deine Sinn und Gedanken stunden mehr dahin / wie du auf deinen Wunden und Herzen kündest Flüss deines Rosenfarben kostbaren Bluts herauf lassen / damit unsre Sünd abgewaschen / unsre Wunden geheilte / unsre Schuld dem Himmelschen Vater bezahlt / und sein gerechter Zorn aufgelöscht wurde / als wie du deinen äußerlichen Durst stillen möhest: welchen du darumb hast endlich mit einem einzigen Worte eröffnet / damit wir deinen innerlichen und Geistlichen Durst durch spüren und sehen sollten / nemlich / wie durstig und begrigt du sehest von unsrer wegen noch vll ein mehreres / da es nebrig / zu leiden vnd anzufühlen. Gewislich hast du einen unersättlichen Durst gehabt / dem Willen deines Himmelschen Vaters zugehorsamen / vnd alles / was die Propheten von dir weißgesagt / zuerfüllen / O Die geb wie harb / saur / bitter und schmerhaft es seyn sollte. O mein Heyland / wie soll ich mich schämen / daß ich so gar kein solchen Durst vmb deinet wegen zu leiden / und deines Himmelschen Vaters Willen zu vollbringen / in mir empfinde / sonder immerdar nur dasjenige durstiglich suche / was dem Fleisch wohlthut / es sey die lieb oder leid. Ach nimm diesen schädlichen Durst zum Zeilichen von mir hinwe / und gib mir einen Durst / der sich mit dem deinigen vergleicher / zu deiner Nachfolg vnd zu deiner größeren Glory mich antreibt und leitet. Insonderheit aber bitte ich dich /

Dal-

O allerliebster Herr Jesu/vmb den Durst/welchen dein H. Prophet David gehabt/ da er gesprochen; Mein Seel dürstet nach dem lebendigen Gott: wann wird ich zu ihm kommen/ vnd erscheinen vor dem Angesicht Gottes? Ich bitte dich vmb den Durst/von dem du O Herr selbst gesagt hast: Seele synd die hunget vnd dürstet nach der Gerechtigkeit; dann sie werden erfüllt werden. Ich bitte dich vmb den Durst/welchen alle die haben/ die grosse innigliche Begierden zu dem Hochwürdigen heiligsten Sacrament tragen/ vnd das kostbarliche Getränk deines H. Bluts mit ganz durstigem Verlangen zu kosten begehrn. Hergegen aber O Herr Jesu/behütte mich vor dem grausamen Durst/welchen die Verdambte in der Hölle mit dem reichen Mann müssen ewiglich in den unaufhörlischen Flammen leiden. Verleyhe mir auch/ daß ich dich niemalen mit dem Essig meiner Sünden/ an dem Rohr meiner Eitelkeit und Wanckelmüdigkeit tränke; noch auch gegen mein Nebenmenchen/ wann er Spieß und Tranck bedürftig/vnbarmherzig mich erzeige/ sonder von deiner wegen ihme gern als Christliche Lieb leiste: daß mit ich auch dorten durch alle Ewigkeit in Sion von dem Überflüß des lebendigen Brunnens deiner Glory möge geräumt werden. Amen.

## Die Zwanzigste Betrachtung.

Von dem sechsten Wort Christi  
am H. Kreuz.

Es ist vollbracht.

Glaubens Lehr.

## I.

**D**a Christus gesagt / Es ist vollbracht/ war es soviel/ als/ jetzt ist Erklärung das End meiner Marter/ vnd alles dessen/ was durch die Propheter ist vorgesagter worden / daß ich nach dem Willen meines himmlischen Vatters zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes thun oder leiden solle; also daß nichts mehr übrig/ als der Todt/ welcher doch dieweil er alshald auch folgen wird/ gleichsam für gegenwärtig/ vnd geschehen kan gerechnet werden / womit Christus so wol den Eyser seinem Vatter ausgehorstet/ als für das Heyl der Menschen zuleiden/ klarlich erzeigt / vnd Ander Thell. 999999 zuer-